

Das Geheimnis des alten Schlosses





Es ist der erste Tag von den Sommerferien. Es ist ein schöner Tag. Die Sonne scheint und es gibt keine Wolke auf dem blauen Himmel. Alle Kinder gehen ihre Lieblingsspiele spielen. Einige Kinder gehen in den Park, andere ins Gebirge oder ans Meer. Einige bleiben nur zu Hause. Sie lesen ein Buch oder sehen fern. Alle haben die Ferien gern, denn es gibt keine Hausaufgaben und keine Schule. Deshalb fühlen sich die Kinder frei und froh.



Peter, Stefan, Emma und Kati sind Freunde. Sie freuen sich, denn sie fahren zusammen in ein Ferienlager. Das ist ein schöner Ort in Burghausen-eine kleine Stadt an der Meeresküste. Bingo-der Hund von Peter und Herr Nilson-der Affe von Kati fahren auch mit.

Der Autobus mit den anderen Kindern wartet schon auf sie.



Und sie fahren ab. Der Weg führt durch sehr schöne Orte-Felder mit Weizen und Mais,Farmen mit Kühen,Pferden und Schafen,kleine Dörfer mit schönen Häusern,in deren Gärten Obst und Gemüse wachsen,große Wälder mit Vögeln und wilden Tieren. Vielleicht gibt es aber auch Ungeheuer in den dunklen Teilen der Wälder.

Bingo und Hr. Nilson können all das nicht sehen, denn sie schlafen gewöhnlich, wenn sie lange Zeit fahren.



Nach einiger Zeit hält der Autobus. Die Kinder haben Hunger. Sie möchten zu Mittag essen.

“Bingo, Hr. Nilson wacht auf ! Seid ihr nicht hungrig”

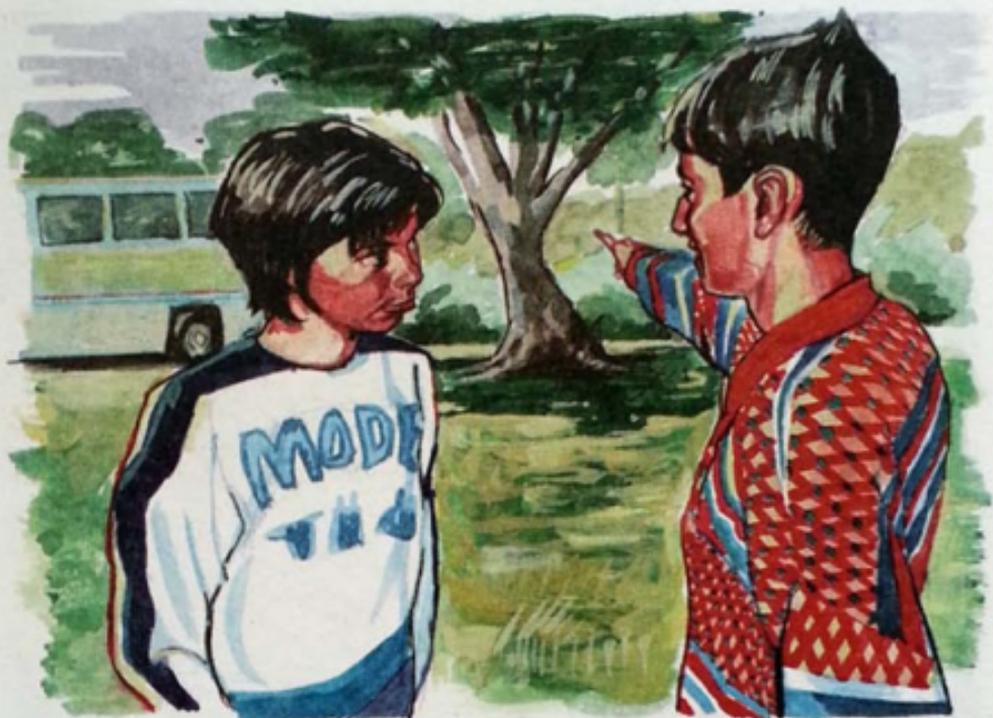
Die Kinder nehmen ihre Butterbrote aus ihren Taschen. Sie setzen sich in das Gras und essen zu Mittag. Bingo ißt einen Hamburger und Hr. Nilson ein Gebäck. Emma gibt ihm auch eine Banane. Aber Bingo ißt Bananen auch gern. Er springt, ergreift die Banane von Hr. Nilson und läuft weg. Der arme Affe ist traurig, denn es gibt jetzt keine Banane für ihn.



Hr. Nilson ist wirklich sehr traurig. Er beginnt zu weinen und mit kleinen Steinen nach Bingo zu werfen. Aber der Hund ist schneller und läuft schnell weg. Hr. Nilson kann ihn nicht fassen. Das Äffchen ist verärgert und weiß nicht was es machen soll. Es klettert auf einen Baum und setzt sich auf den höchsten Zweig. Von dort beobachtet es Bingo, der seine Banane isst.



Kati sieht nicht, was mit dem armen Hr. Nilson passiert. In dieser Zeit spricht sie mit ihren Freundinnen. Sie sprechen über das Lager und was sie dort machen wollen. Kati möchte mit den Jungen Fußball spielen, denn Fußball ist ihr Lieblingssport. Sie will auch radfahren. Ann -ihre Freundin singt und tanzt gern. Sie will jeden Abend in die Disco gehen. Wenn sie groß wird, will sie eine berühmte Sängerin wie Mariah Carey werden. Ina kann nicht gut singen, tanzen oder Fußball spielen. Sie will all das lernen. Sie will Pferderennen besuchen, denn die Pferde sind ihre Lieblingstiere. Sie möchte viele Pferde haben, wenn sie groß wird.



“Kati, Kati komm schnell her!” – Peter kommt und erzählt Kati über Bingo und Hr. Nilson.

“Was können wir machen” – fragt Kati.

“Ich weiß es nicht, aber wir müssen schnell etwas machen.”

“Wir haben keine Zeit. Wir müssen Hr. Nilson vom Baum herunterholen. Der Autobus fährt in fünf Minuten ab”.

“Oh, Peter, wir können Hr. Nilson nicht hier lassen!”

Die Kinder laufen zum Baum. Sie rufen Hr. Nilson, aber er will nicht herunterkommen. Peter blickt auf seine Uhr.

“Schnell, Kati! Denke! Wir haben nur noch drei Minuten!”



“Hr. Nilson, bitte, komm her!” – ruft Kati „Ich gebe dir einen Apfel“

Aber Hr. Nilson will nicht vom Baum heruntersteigen. Er möchte seine Banane zurück.

“Kati, schnell! Der Autobus fährt in einer Minute ab. Was isst er gern?” – fragt Peter.

“Oh, er isst so viele Speisen gern. Ich kann dir seine Lieblingsspeise nicht nennen. Vielleicht Pizza....oder Spaghetti....oder Würstchen...., Kaugummi, Eis.... hm.....“

In dieser Zeit hören die Kinder den Motor des Autobusses. Alle anderen Kinder sind mit dem Mittagessen fertig und gehen zum Autobus.

“Gehen wir, Kati” – sagt Peter. “Sonst fahren die anderen ab und lassen uns hier.”

Aber Kati beginnt zu weinen:

“Ich will nicht ohne Hr. Nilson gehen! Er ist mein Freund.”



“Hr. Nilson, wir haben Schokolade und auch eine andere Banane für dich. Komm her, guter Kerl! Bingo sagt er entschuldigt sich. Komm her, wir alle lieben dich. Und jetzt spring! Wir gehen jetzt”-sagt Peter und dreht sich, um zum Autobus zu gehen.

Kati dreht sich auch und geht mit ihm. Hr. Nilson beobachtet sie. Er versteht, er bleibt allein und alle gehen. Er ißt Schokolade und Bananen gern und er ist noch hungrig. Deshalb verzeiht er Bingo, steigt schnell herunter und springt auf Peters Schulter.

Jetzt sind alle froh und reisen ab.

Endlich erreichen sie das Lager. Fräulein Ann Schmidt steht vor der Pforte, um sie zu begrüßen. Die Kinder steigen aus und gehen zu Fräulein Schmidt.

“Hallo, Kinder! Ich bin Fräulein Ann Schmidt, aber ihr könnt mich Ann nennen. Ich freue mich euch zu sehen. Willkommen im Ferienlager! Ich bin sicher, ihr werdet hier gut die Zeit verbringen.” – sagt Fräulein Ann und lächelt.

Sie ist ein schönes junges Mädchen mit einem wunder – schönen Lächeln. Sie ist zwanzig Jahre alt. Sie wohnt im Ferienlager. Sie hat lange blonde Haare und schöne blaue Augen. Sie ist schlank. Sie hat Jeans und ein T-Shirt an. Sie ist eine Deutschlehrerin und sie mag ihre Arbeit. Jeden Sommer kommen hierher Kinder vom ganzen Land, um ihre Ferien im Lager zu verbringen. Fraulein Schmidt spielt gern mit den Kindern, treibt gern Sport und liebt auch die Tiere.

“Was sagst, du über sie, Kati?” – fragt Emma.

“Sie gefällt mir sehr. Sie sieht wie meine neue Barbie – Puppe aus. Ich bin sicher, wir werden schön die Zeit zusammen verbringen.”



“Was ist das? Ein Hund und ein Affe?” – Fräulein Ann ist sehr überrascht.

“Wir hoffen, daß Sie nichts dagegen haben, Fräulein!“-sagt Peter. “Das ist Bingo – mein Hund. Er ist ein spezieller Hund. Er ist ein richtiger Detektiv.”

“Und das ist Hr. Nilson“-sagt Kati. „ Er heißt Hr. Nilson, denn mein Lieblingsbuch ist“ Pipi, Langstrumpf. “Er kommt aus Afrika. Er ist ein Geschenk von meinem Vater, der dort arbeitet.“

“Sie sind gute Tiere“ – sagt Stefan. “Sie werden nicht stören. Bitte,erlauben Sie ihnen, bei uns zu bleiben!”

“Gut“ – stimmt Fräulein Ann zu. “Ich liebe die Tiere. Jetzt möchte ich euch das Lager zeigen.”

Das Lager ist ein sehr großes altes Schloß mit vielen Zimmern darin. Es ist nicht weit vom Strand. Es gibt einen großen Hinterhof mit einem Spielplatz, einem Schwimmbecken und einem Tennisplatz. Es gibt auch einen kleinen Park mit schönen Blumen und großen Bäumen. Dazu gehört noch ein Obst – und Gemüsegarten, wo die Kinder arbeiten und beim Anbauen der Pflanzen helfen können. Dort sind Apfel-und Kirschbäume. Die Kinder können dort Versteck spielen.





“Gehen wir rein, Kinder!” – sagt Fräulein Ann. “Eure Zimmer sind im zweiten Stock. Der Speiseraum und der Spielsaal sind im ersten Stock. Im Spielsaal ist ein Fernseher. Das ist der Saal, wo wir unsere Parties, Discos und Spiele organisieren. Wenn es regnet, können wir dort Tischtennis spielen.”

Fräulein Ann macht eine kurze Pause. Sie will nicht den Kindern über das Geheimnis des Hauses erzählen.

Aber dann spricht sie weiter:

“Es gibt einen Dachboden im Haus, aber er ist sehr dunkel und mit alten Sachen voll. Ich will nicht, daß ihr dorthin geht. Ich weiß eine alte Geschichte über diesen Dachboden und später kann ich euch die Geschichte erzählen, wenn ihr das wollt. Ich gehe niemals dorthin allein.“



Emma und Kati gehen ins Zimmer fünf. Peter und Stefan gehen zusammen mit Bingo und Hr. Nilson ins Zimmer neun. Peter gefällt Hr. Nilson, denn er gibt ihm Schokoladen und Bonbons. Er will nicht im Zimmer von Kati sein. Er und Bingo sind jetzt gute Freunde.

Die Zimmer sind schön und sauber. Es gibt zwei Betten, einen Tisch, einen Schreibtisch, einen Kleiderschrank und ein Bad. Auf dem Tisch ist eine Vase mit Blumen. Es gibt schöne Bilder und Poster an den Wänden. Die Zimmer gefallen den Kindern sehr. Sie glauben, das ist der ideale Ort für die Ferien.



Es ist neun Uhr am Abend. Die Kinder sind in ihren Betten jetzt.

“Emma, hast du Angst vor Gespenstern?” – fragt Kati.

“Nein. Es gibt keine Gespenster hier, ich bin sicher.”

“Hast du Angst vor Ungeheuern?” – fragt Kati wieder

“Warum fragst du mich, Kati?”

“Denn ich denke an den Dachboden. Die Gespenster leben an dunklen Plätzen. Oh, ich habe Angst vor Gespenstern, Ungeheuern und Spinnen!”

“Oh, Kati hör auf! Du darfst keine Angst haben, denn es gibt nichts Schreckliches. Du bist nicht allein, nicht wahr?”

Morgen werde ich Fräulein Ann bitten, uns den Dachboden zu zeigen. Einverstanden? Wir nehmen Bingo mit. Die Gespenster haben Angst vor Hunden. Bingo wird uns schützen. Ich habe auch eine Taschenlampe. Und hör auf über Gespenster, Ungeheuer und Spinnen zu sprechen und gib mir ein Plätzchen, weil ich Hunger habe.”

Die Mädchen essen einige Plätzchen und schlafen ein.



Peter und Stefan schlafen nicht. Sie unterhalten sich. Hr. Nilson sitzt auf Peters Schulter und spielt mit seinen Haaren. Bingo schläft unter Stefans Bett.

“Schau auf den Himmel, Peter!” – sagt Stefan. “Es gibt so viele Sterne. Sie sind so schön.”

“Ja, sie sind wirklich schön. Und sieh den Mond! Er ist so interessant. Liest du gern Geschichten über den Kosmos, die Raumfahrer und die Weltraumschiffe?”

“Ja, ich möchte Raumfahrer werden. Ich werde mit einem Flugzeug fliegen.”

“Ich möchte Detektiv werden. Ich will ein richtiges Polizeiauto und einen richtigen Polizeihund haben.”

“Bingo ist ein wunderschöner Hund. Er ist groß, stark und schlau. Ich möchte mit ihm zum Dachboden gehen. Vielleicht können wir etwas Interessantes dort finden. Diese alten Häuser haben immer mysteriöse Dachboden.”

Aber Peter ist nicht sicher, daß er zum Dachboden allein mit Stefan gehen will.

“Oh,.....hm....Ich möchte jetzt schlafen – sagt Peter und schließt seine Augen. “Bitten wir morgen Fräulein Ann, uns über den Dachboden zu erzählen!”



Am Morgen stehen die Kinder um acht Uhr auf. Sie ziehen sich an, waschen ihre Hände und Gesichter, putzen ihre Zähne und sind für das Frühstück fertig. Nur Hr. Nilson will nicht aufstehen. Er schläft im Bett von Stefan. Bingo bellt, um ihn aufzuwecken.

“Guten Morgen, Kinder” – Fräulein Ann kommt ins Zimmer herein. “Es ist ein wunderschöner Tag heute. Frühstücken wir und machen wir einen Spaziergang am Strand. Vergeßt nicht eure Badeanzüge, denn wir können schwimmen, wenn das Wasser warm ist.”

“Super!” – schreien die Kinder. “Wir gehen ans Meer!”

“Emma, vergiß nicht deinen Ball! Wir können Volleyball am Strand spielen” – sagt Kati.



Alle Kinder gehen an den Strand. Aber niemand sieht, daß Stefan nicht bei ihnen ist. Er versteckt sich hinter eine Gardine, denn er will nicht baden gehen. Er kann nicht mehr warten, und will den dunklen Dachboden sehen. Hr. Nilson will auch nicht am Strand sein. Er kann nicht schwimmen und das Wasser gefällt ihm gar nicht. Bingo kann schwimmen und er freut sich, mit den Kindern zu gehen. Er trägt die Tasche von Emma in seinem Maul. Er hilft den Leuten gern.



Stefan ist allein im Haus. Er geht in sein Zimmer, nimmt seine Taschenlampe und eine Tasche mit und geht zum Dachboden. Hr. Nilson sitzt auf seiner Schulter. Schritt für Schritt geht er die Treppe hinauf. Es ist dunkel hier, aber Stefan hat keine Angst. Er kann die Tür des Dachbodens nicht öffnen. Er hat keinen Schlüssel. Er weiß nicht, was er machen soll, aber Hr. Nilson ist natürlich bereit zu helfen. Er springt auf ein kleines Fenster, öffnet es und dann klettert er auf das Dach. Danach geht er durch den Schornstein in den Dachboden herein. Es ist jetzt sehr leicht für ihn, die Tür zu öffnen.

“Danke, Hr. Nilson! Du bist ein sehr nettes und schlaues Äffchen” – sagt Stefan und sie geben sich die Hände.



Stefan und Hr. Nilson betrachten den Dachboden. Es gibt viele interessante Sachen hier. Alles ist sehr sehr alt. Stefan findet einige Bücher. Er sitzt auf dem Boden, blättert durch.

“Wie alt sind diese Bücher?” – wundert sich Stefan. Vielleicht sind sie ein hundert Jahre alt, vielleicht zwei hundert Jahre alt!”

Hr. Nilson hält die Taschenlampe, damit Stefan lesen kann. Es gibt nicht viele Bilder in den Büchern, aber in einem Buch findet Stefan einige seltsame Figuren -Kreise, Linien, Quadrate, Pfeile. Es scheint, daß das eine Karte, eine sehr alte Karte ist. Es gibt ein Datum im unteren Teil – Juni 1776.

“Das ist phantastisch! Ich kann das nicht glauben!” – sagt Stefan. Er blickt auf den Titel des Buches. Er liest:

“Die Geschichte von Kapitän Flint”



“Der berühmte Seeräuber und die Geschichte von seinem Leben!” Stefan kann seinen Augen nicht trauen. “Also dieses Buch ist mehr als zwei hundert Jahre alt! Hr. Nilson, schau mal! Lesen wir ein bißchen!”

Aber Hr. Nilson ist nicht hier. Nur die Taschenlampe liegt auf dem Boden neben Stefan.

“Hr. Nilson, wo bist du? Komm her!”

Stefan beginnt Hr. Nilson zu suchen. Er nimmt das Buch mit und legt es in seine Tasche. Er sucht überall, aber er kann Hr. Nilson nicht finden. Am Ende sieht der Junge einen alten Baumstamm in der Ecke.

“Vielleicht spielt Hr. Nilson Versteck und versteckt sich in diesem Baumstamm dort” – denkt Stefan. Er geht zum Baumstamm und öffnet ihn.



Der Baumstamm ist riesig. Hr. Nilson ist nicht dort, aber Stefan findet einige alte Kleider. Er nimmt sie eines nach dem anderen heraus.

“Was für seltsame Hosen.....und Socken....und...oh, ein Hemd...und ein roter Schal und ein schwarzer Mantel, ein schwarzer Hut. Der Hut hat etwas wie eine Feder darauf.”

Plötzlich kommt ihm eine Idee.

“Das sind Kleider eines Pirates. Aber warum ist dieser Baumstamm im Lager? Warum ist er hier? Wessen Kleider sind das?”



Stefan betrachtet den Baumstamm wieder. Es gibt dort auch einige andere Sachen – einen Kompaß, ein Messer, einen Degen, einen Ohrring und eine kleine rote Schachtel. Stefan nimmt die Schachtel und öffnet sie. Es gibt nur ein Blatt Papier darin. Der Junge kann nicht verstehen, was auf dem Blatt geschrieben ist.

“Wie kann ich das lesen? Was sind das für Buchstaben? Ich kann sie nicht verstehen! Aber natürlich, das ist ein geheimer Code! Er ist nicht leicht. Ich muß ein bißchen nachdenken und vielleicht habe ich das Glück, all das zu verstehen.”

“ve□ ♦ Mph◇z i♦ DuX⁷ nMr ♡♦m.l.
 ♡□ ✕t ✕■ ne□ Pö◊m dm♦ ✕□dm♦
 ♦■tm□ dm○ yb□ zβ♦e■ ♦♦e✕■ a♦x⁷
 nMr ●✕■km■ Sm✕♦m v□■ nem
 ♦&e●m.t♦ nms U■ybhm♦e□♦. “
 ☺p✕♦ä■ J□◊■ ♡♦n♦

“Der Schatz ist auf der Insel. Er ist in der Höhle des Todes, unter dem größten Stein, auf der linken Seite von dem Skelett des Ungeheuers.”

Kapitän John Flint

“Das kann nicht wahr sein! Ich träume!” – denkt Stefan. “Es gibt keine Schätze in unserer Zeit. Es gibt keine Seeräuber. Und wenn....Oh, nein, es ist Zeit zurück zu gehen. Hr. Nilson, wo bist du?”

Stefan kann Hr. Nilson nicht finden. Er geht ihn suchen und sieht einen riesigen Kleiderschrank. Er öffnet die Tür. Darin findet er viele Frauenkleider, Hüte mit langen farbigen Federn, Mäntel und Schuhe. Sie sind in allen Farben – Rot, Blau, Weiß, Grün, Orange, Gelb...

“Oh, das sind Kleider für Mädchen. Sie sind super für einen Karneval oder eine Party. Das ist der richtige Ort für eine Geburtstagsparty oder Barbecue. Aber.....was ist das hinter allen Kleidern? Oh, eine geheime Tür! EINE GEHEIME TÜR IM KLEIDERSCHRANK! UND SIE IST GEÖFFNET!



Stefan geht zum Baumstamm zurück und legt die kleine rote Schachtel in seine Tasche. Dann geht er durch die offene Tür in den Schrank. Er sieht eine Treppe, die nach unten führt. Stefan geht nach unten in einen langen dunklen Korridor. Es gibt keine Fenster, keine Lampen, keine Bilder an den Wänden. Der Junge hat Angst vor diesem merkwürdigen Korridor.

“Wohin gehe ich?” – fragt er sich selbst. “Vielleicht ist diese Treppe gefährlich. Vielleicht leben Gespenster hier. Oh, wo bin ich? Ich kann Hr. Nilson nicht finden und ich kann nicht rausgehen!”



“O-oh,hör! Was ist das? Seltsame Geräusche hinter mir.....Ooooh!”

Stefan fällt auf den Boden. Die Taschenlampe zerbricht. Jetzt ist überall dunkel. Stefan kann nichts sehen.

Plötzlich fühlt er zwei kleine Hände auf seinem Kopf. Dann setzt sich etwas auf seine Schulter. Etwas berührt Stefans Nase, Augen, Mund und küßt seine Wange. Danach beginnt das Wesen mit seinen Haaren zu spielen. Stefan ist so erschrocken, daß er sogar nicht schreien kann.

“Ist das ein Geist?” – denkt Stefan. “Die Geister können dich nicht berühren. Was ist denn das? Ein Ungeheuer?”

Das Wesen beginnt in diesem Moment auf seine Schulter zu springen.

“Ich kenne dieses Springen. Ich weiß, wer mit Peters Haaren gern spielt. Das ist Hr. Nilson! Jaaaaaaa....Hr. Nilson! Wir sind wieder zusammen!”

Stefan ist froh. Hr. Nilson ist auch froh, denn die dunklen Korridore gefallen ihm nicht und er hat Angst vor großen schwarzen Spinnen. Er hat Bananen, Schokoladen und die heiße Sonne gern. Er sitzt auf Stefans Schulter, und beide gehen die Treppe hinunter.



Aber Stefan hält wieder.

“Wohin gehen wir? Wir haben keine Taschenlampe. Wir können in der Dunkelheit nichts sehen. Und ist überhaupt hier ein Weg, der hinaus führt?” – denkt Stefan.

Er hat eine Idee.

“Hr. Nelson, bitte, gehe zurück in mein Zimmer, öffne Peters Tasche und hole seine Taschenlampe! Ich warte auf dich hier.”

Hr. Nilson ist ein schlaues Äffchen. Er macht alles richtig. Wenn er zurückkommt, nimmt Stefan die Taschenlampe und sie gehen.



Die Treppe führt zu einer Tür. Stefan öffnet die Tür und findet ein kleines Zimmer.

“Also, die Treppe führt zu diesem geheimen Zimmer! Es muß hier ein Geheimnis sein. Ich ahne es.”

Stefan geht hinein und betrachtet das Zimmer. Es ist nichts im Zimmer außer einem kleinen schwarzen Stamm, kleiner als der im Dachboden. Stefan öffnet ihn und findet eine schwarze Schachtel. In der Schachtel sieht er einen Ring und wenig Geld. Das Geld ist sehr alt und golden. Es gibt auch ein altes schwarzes Gewehr. Es gibt einen Brief unter dem Gewehr. Stefan kann nur einen Teil vom Brief lesen, denn er ist nicht bis zum Ende geschrieben.

“Dieser Ring ist der Ring von Lady Ann. Kapitän Flint war hier vor zwei Tagen. Das war sein Geschenk für sie. Ich weiß, er ist ein braver Pirat und er ist in sie verliebt, aber ich habe einen Plan. Ich werde reich und er wird verschwinden.

Dann wird sie mich heiraten. Ich sage ihr, daß.....”

Der Brief endet hier.

Stefan ist so überrascht, daß er nicht sprechen kann. Also, es ist wahr. Es gibt einen Schatz auf der Insel. Er hat die Karte und den geheimen Code. Wenn er den Code liest, kann er den Schatz finden.

Stefan ist sehr froh. Er will vor Freude laufen und springen. Er möchte Peter darüber erzählen.

“Komm her, Hr. Nilson! Gehen wir raus und sagen wir Peter alles! Wir können reich sein! Es ist super! Phantastisch!”

Stefan und Hr. Nilson nehmen die Schachtel und gehen raus. Sie verstecken das Buch, die rote Schachtel und die schwarze Schachtel in einem Loch eines alten Apfelbaumes.

Danach begegnen sie den anderen Kindern im Hof.

“Oh, Stefan, wo warst du? Wir waren in Sorge um dich!”

“Oh, alles ist in Ordnung, Peter. Komm her! Ich möchte dir etwas sagen.”

Alle Kinder sind froh wieder zusammen zu sein. Aber sie merken nicht, daß ein Mann im Garten ist, der sie beobachtet.

